

Reise

Weit gewandert: Unterwegs auf der schwedischen Insel Öland – begleitet von wunderbarem Licht und unbeschreiblicher Ruhe **»Seite 3**

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2025

www.nachrichten.at/reisen

Abgefahren!



Die Murtalbahn dampft seit 1894 in den Sommermonaten von Unzmarkt über Murau nach Tamsweg. Foto: StB/Ikarus.cc

Wer bei Murau vor Langeweile gähnen muss, hat nur schlecht geträumt. Die zweite gute Nachricht: Das Städtchen an der Mur ist ja gar nicht ausgestorben

VON VON **HELMUT ATTENEDER**

Bei mir gibt's die Medizin auch ohne E-Card“, sagt Andrea und man merkt, dass dieser Schmäh schon öfter über die Lippen der quirligen, aber fotoscheuen Apothekerin mit der Pippi-Frisur gekommen ist. Andrea führt im steirischen Murau die „Bierapotheke“. Auf einem „Verkostungsbrett“ füllt sie routiniert fünf Gläser à 100 Milliliter mit Bieren von der benachbarten Murauer Brauerei. „De Brettln gengan echt guat“, sagt sie, während sie Märzen (erstmal 1495 hier gebraut), Zwickl, Weißbier („Mit dem warn wir schon Weltmeister, schmeckst die Banane heraus?“), Pale Ale sowie von Kaffee und Schokolade dominiertes Stout. Die ehemalige richtige Apotheke hat auch zweckentfremdet guten Zulauf.

Über dem Nebel

Ehemalig und trotzdem richtig. Das passt gut zur Bezirkshauptstadt an der Mur. Viele Auslagen sind nur noch Erinnerungsstücke an eine florierende Zeit in der Holz- und Bierstadt. Gut 3300 Einwohner hat das auf rund 830 Metern Seehöhe gelegene und deshalb im Herbst stets nebelfreie Murau, rund ein Drittel weniger als noch in den 1950er-Jahren. Ist der Zug hier also längst abgefahren – so wie die Touristenattraktion namens Murtalbahn, die in den Sommermonaten von Unzmarkt über Murau ins Salzburgerische nach Tamsweg dampft?

„Nach Murau verfährt man sich eher, als dass man es aktiv sucht“, sagt Sabrina Ferner. Sie betreibt gemeinsam mit ihren Eltern Anita und Heinz den Rosenhof „Roho“ Ferner – in der 14. Generation. Sabrina Ferner ist die erste Frau der Hoteldynastie, die als „Ta-

ferne an der Gassen“ erstmals 1516 in offiziellen Annalen auftaucht. Ferner ist nach intensiven „Lehrjahren“ in Wien, London und am Arlberg im Jahr 2019 nach Murau zurückgekehrt – und hat gleich für sehr frischen Wind gesorgt. Jetzt weht ein anderer, ein „bissl energischerer“ Wind hier. Sabrina Ferner hat sich den verschlafenen, nicht gerade überlaufenen Geheimtipp namens Murau vorgenommen.

Slow Travel heißt ihre Philosophie: „Wir machen aus dem Nichts eine Marke, und wer erst einmal da ist, wird schnell vom Gegenteil überzeugt. Es ist vielleicht irrsinnig ruhig hier, aber wir sind trotz Nebensaison voll.“ Zusätzlich zu den 24 großzügigen Zimmern bietet der Rosenhof seit Juli auch drei hochwertige Lodges aus heimischem Altholz – inklusive privater Sauna, Whirlpool und Blick auf den direkt angrenzenden, neu angelegten Badeteich, der farblich Malediven-Flair entfaltet.

Liebe beim ersten Date

Ein erster Spaziergang durch die Altstadt hat Liebe-auf-den-ersten-Blick-Charakter. Die wilde, rauschende Mur lässt sich auf einem schmalen Gehweg begleiten, daneben türmt sich die Altstadt auf, gesäumt mit vielen baulichen Kleinoden, steinernen Brücken, Gässchen, Viadukten und bunten Häusern.

Unterhalb des monumental aufragenden Schlosses Murau, langjähriger Sitz des ehemaligen Politikers und tschechischen Außenministers Karel Schwarzenberg (siehe Infobox Seite 2), und der Stadtpfarrkirche tauchen Aficionados des nordischen Sports tief in die Vergangenheit ein. Der Murauer Schanzekessel legt einen optischen Spagat zwischen gestern und heute frei. Längst verfallen ist die Hans-Walland-Groß-

schanze, auf der 1994 ein Weltcupspringen stattfand, das der Japaner Noriaki Kasai gewonnen hat. Auch die verwitterte Gumpoldsschanze hat Geschichte. 1996 gewann hier Mario Stecher einen Bewerb der Nordischen Kombination. Auf drei kleineren Schanzen wird noch gesprungen, das Gebiet um den Auslauf wurde zur Langlaufloipe. Im Sommer wird in Gehdistanz im weitläufigen Naturfreibad gebadet.



„Nach Murau verfährt man sich eher, als dass man es aktiv sucht. Wir machen aus diesem Nichts eine Marke, und wer einmal da ist, wird schnell vom Gegenteil überzeugt.“

■ Sabrina Ferner, Rosenhof Ferner

Das erste Murau-Schnuppern endet im Rosenhof, wo Fabio in der neu gestalteten Bar gekonnt Cocktails shakt. Heinz Ferner hat in der Küche das Sagen, und was er und sein Team in die Gaststube bringen lassen, hat Haubenniveau. Sind die Gäste erst einmal verköstigt, gesellt sich der Koch auch gerne zum Plauscherl dazu. Dann erzählt er, dass in seinem Haus Diskretion oberste Priorität hat. Und?

Köhler und Gabalier

„Das wissen auch unsere – sag' ma – besonderen Gäste zu schätzen“, erzählt Heinz Ferner. Tatsächlich verrät die Fotogalerie in einem Nebengang, was gemeint ist. Der ehemalige deutsche Bundespräsident Horst Köhler machte hier 2009 im Rahmen einer privaten Radtour Station. „Niemand hat davon gewusst, außer uns und dem Bürgermeister“, sagt Ferner. Sportstars wie Lindsey Vonn oder Musiker wie der steirische Nationalheld Andreas Gabalier, das gebürtige Murauer Schlagerduo Brunner & Brunner oder Nik P. sind im Rosenhof Freunde der Familie.

Murau, Land der vielen Berge, der 40 Seen und Teiche. Wen es hinauf zieht, der denkt zuallererst an den Murauer Hausberg, die 1997 Meter hohe Frauenalpe, deren Ausläufer direkt in die Altstadt übergehen. Sportliche starten auch von hier weg und erreichen nach etwa dreieinhalb Stunden frei von jeglichem Touristenansturm den Gipfel. Familien und weniger Sportlichen empfiehlt sich eine Autofahrt bis zur sonnengefluteten Murauerhütte. Danach geht es je nach Jahreszeit in Wander- oder Schneeschuhen langsam, aber stetig steigend in gut einer Stunde zum Gipfelkreuz – mit Rundumblick zu den Wölzer und Schladminger Tauern.

»Fortsetzung auf Seite 2